



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete  
Groupement suisse pour les régions de montagne  
Gruppo svizzero per le regioni di montagna  
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Neue Regionalpolitik **npr**  
Nouvelle politique régionale **npr**  
Nuova politica regionale **npr**  
Nova politica regionala **npr**

---

## Gemeinsam zum «Smart Village» werden!

---

**Bern, 11.11.2020 - Wie kann die Digitalisierung in den Berggebieten «smart» zugunsten von Einwohner\*innen und Gästen genutzt werden? Dieser Frage wollen die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB und das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO gemeinsam mit rund 40 Berggemeinden in der Schweiz nachgehen. Sie haben dafür im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) die Pilotmassnahme «Smart Villages / Smart Regions» lanciert: Gemeinden erarbeiten in partizipativen Prozessen konkrete Massnahmen, welche die Lebensqualität der Menschen erhöhen und den Ressourcenverbrauch verringern. Melden Sie sich, wenn Ihre Gemeinde das digitale Potenzial besser nutzen will!**

### **Wie funktioniert es? Von den Bedürfnissen zum Aktionsplan!**

Um konkrete Bedürfnisse und Herausforderungen zu identifizieren, führt eine externe Fachperson mit interessierten Einwohner\*innen (z.B. Unternehmer\*innen, Jugendliche, Gemeinderät\*innen, Zweitwohnungsbesitzer\*innen, Pensionierte etc.) Gespräche. Mit Hilfe von passenden partizipativen Methoden und Formaten entwickelt eine Gemeinde für diese Bedürfnisse und Herausforderungen gemeinsam einen Aktionsplan mit konkreten Massnahmen. Diese Massnahmen zeigen, wie digitale Möglichkeiten «smart» genutzt werden können. Dazu gehören auch Überlegungen

zur Umsetzung des Aktionsplans: welche Kontakte und Netzwerke braucht es dafür? Wo bestehen bereits Erfahrungen dazu? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Mit der Verabschiedung des Aktionsplans durch die Gemeindeexekutive endet der Prozess seitens dieses Projektes und die Umsetzung beginnt.

### **Wie läuft ein solches Projekt ab? Kann sich unsere Gemeinde daran beteiligen?**

Eine interessierte Gemeinde meldet sich bei der SAB ([peter.niederer@sab.ch](mailto:peter.niederer@sab.ch)) für eine kostenlose Erstberatung per Videokonferenz oder direkt vor Ort. Dabei wird die aktuelle «digitale Smartness» der Gemeinde mit

einem einfachen, aber bewährten Instrument gemessen. Zudem können offene Fragen zum Projektablauf sowie den gegenseitigen Erwartungen geklärt werden. Auf dieser Grundlage entscheidet die Gemeinde, ob sie am Projekt teilnehmen will und stellt gegebenenfalls Antrag an die SAB.



Ein Projektantrag besteht aus dem unterschriebenen «Pflichtenheft für Gemeinden» und der unterzeichneten Projektvereinbarung mit der SAB. Die Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs bis zur Ausschöpfung der Mittel (d.h. rund 40 Anträge) beurteilt und gegebenenfalls bewilligt. Die SAB behält sich das Recht vor, eine ausgewogene geographische Verteilung der Projekte zu berücksichtigen und wenn nötig Projekte zurückzustellen.

Für die Gestaltung des partizipativen Prozesses empfiehlt es sich, eine externe Fachperson beizuziehen. Diese wird von der Gemeinde ausgewählt, wobei sich die Gemeinden dabei auf eine Liste möglicher Kontakte (abrufbar unter [www.sab.ch](http://www.sab.ch)) abstützen können. Diese Fachpersonen müssen sich verpflichten, entlang der Anforderungen des «Pflichtenheftes für Fachpersonen» zu arbeiten.

Die Teilnahme am Projekt steht jenen Gemeinden offen, die nicht bereits einen vergleichbaren Prozess gemacht haben und die sich im Perimeter der NRP-Pilotmassnahme des Bundes für die Berggebiete befinden. Die Liste dieser Gemeinden sowie weitere Informationen finden sich im «Pflichtenheft für Gemeinden» unter [www.sab.ch](http://www.sab.ch).

### **Wie können andere Berggemeinden von den in diesem Projekt gemachten Erfahrungen profitieren?**

Methodische Vorarbeiten für dieses Projekt stammen aus einer europäischen Initiative namens «Smart digital transformation of villages in the Alpine Space». Diese sammelt auf einer «Digital Exchange Platform» gute Beispiele von «Smart Villages» aus dem gesamten europäischen Alpenbogen. Diese wertvolle Datenbank wird mit den Erfahrungen aus bis zu 40 Schweizer Gemeinden ergänzt und steht damit alpenweit zur Verfügung. Zudem findet 2022 eine gemeinsame, europäische Konferenz statt, an der die Gemeinden ihre Erfahrungen präsentieren und austauschen werden.

### **Was kostet die Teilnahme an diesem Projekt?**

Die Begleitung und Beratung durch eine externe Fachperson sind für die partizipativen Prozesse im Speziellen und die Erarbeitung eines breit abgestützten Aktionsplans im Allgemeinen wichtig. Eine Pilotmassnahme des Bundes im Rahmen der NRP stellt dafür pro Gemeinde bis zu 10'000 Franken zur Verfügung. Da es sich um eine Bundesmassnahme handelt, besteht ausnahmsweise keine kantonale Kofinanzierung. Teilnehmende Gemeinden beteiligen sich mit zusätzlichen CHF 5'000 Franken an der Finanzierung.

Mehrere Gemeinden können sich unter dem Lead einer Gemeinde zu einer Gemeindegruppe zusammenschliessen. In diesem Falle wird mit der SAB eine bedarfsgerechte Finanzierung durch die NRP und die beteiligten Gemeinden vereinbart.

### **Was ist das Resultat des Projektes für eine teilnehmende Gemeinde?**

Das Produkt des Projektes ist ein partizipativ erarbeiteter, breit abgestützter und von der Gemeindeexekutive verabschiedeter Aktionsplan mit prioritären Massnahmen zur «smarten» Nutzung der Digitalisierung. Für

die Umsetzung der identifizierten Massnahmen hingegen müssen andere Finanzierungsoptionen gefunden werden.



### Um welche Themen geht es?

Die Digitalisierung betrifft alle unsere Lebensbereiche. Mit Home-Office und Coworking Spaces ist es beispielsweise möglich geworden, das tägliche Pendeln zu reduzieren. Berggemeinden profitieren so vom Zuzug innovativer Köpfe. Weitere Themenfelder der Digitalisierung sind die Mobilität, der Tourismus und die Sharing Economy innerhalb einer Gemeinde (z.B. Ehrenamtsplattformen, Vernetzung mit Zweitwohnungsbesitzern und «ausgewanderten Einheimischen» etc.).



Der Gemeindeverwaltung eröffnen sich neue Möglichkeiten, um schneller und effizienter zu werden. Die Kommunikation mit Einwohner\*innen und Gästen ist in beide Richtungen schneller, einfacher und damit zum Beispiel bei Naturereignissen und Krisen ein entscheidender Vorteil.

### Gibt es bereits konkrete Beispiele?

Der «Smart Villages / Smart Regions» - Ansatz hat bereits in fünf Oberwalliser Berggemeinden den Praxistest bestanden. In allen Gemeinden wurden die Bedürfnisse der

Einwohner\*innen mit partizipativen Methoden erhoben. Am Ende dieser Partizipationsprozesse stand eine gemeinsame Zukunftswerkstatt. Daraus resultierte ein Aktionsplan mit Projekten und klaren Verantwortlichkeiten. Zur Illustration einige dieser Projekte:

- Im Frühjahr 2020 führten vier Gemeinden die Gemeinde-App Megaphone ein. In der unmittelbar danach ausbrechenden COVID-19-Krise leistete diese App wertvolle Dienste sowohl für den Informationsaustausch zwischen Gemeindebehörden und Einwohner\*innen als auch für die Solidarität und Nachbarschaftshilfe unter den Einwohner\*innen.
- Saas Fee richtete mit «Crossiety» einen digitalen Dorfplatz ein. «Crossiety» ist eine Art «Gemeinde-Facebook», auf der sich Einwohner\*innen um ein Thema formieren und engagieren können, das aber ganz einfach auch der Kommunikation und dem Zusammenhalt in der Gemeinde dient. In enger Verflechtung dazu steht der physische Dorfplatz, wo man arbeitet, sich gern zu einem Kaffee trifft, ein öffentliches Sitzungszimmer bietet, Workshops stattfinden und wo der Gemeindepräsident und Gemeindegliedersprecher auch mal ausserhalb des Gemeindebüros Sprechstunde haben, sowie vieles mehr.
- Die Gemeinde Fieschertal führt in Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk Goms flächendeckend das SmartMetering ein.

---

### Kontakt und weitere Informationen

Peter Niederer, [peter.niederer@sab.ch](mailto:peter.niederer@sab.ch)  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)  
Seilerstrasse 4, Postfach, CH-3001 Bern

[www.sab.ch](http://www.sab.ch)